

# Auf neuen Wegen

Azubi-Suche jenseits des „Mainstreams“.







dann maximal vier Jahre betreut werden“, erläutert Walbröl. 72 AsA-Pioniere in 42 Ausbildungsberufen gibt es derzeit in Düsseldorf, darunter 20 Teilnehmerinnen. Die eine Hälfte der jungen Menschen durchläuft gerade die erste Phase der sechsmonatigen Ausbildungsvorbereitung, die andere befindet sich in der zweiten Phase, der betrieblichen Ausbildung. 55 Betriebe sind mit Praktika und Ausbildung beteiligt. „Das Spannende ist, dass die AsA die direkte betriebliche Ausbildung fördert“, so Walbröl. Damit ergänzt AsA für die Zielgruppe der ausbildungsmarktnäheren jungen Menschen zum einen das Reha-Angebot, bei dem Jugendliche mit Handicap aus Förderschulen bei der Jugendberufshilfe eine Ausbildung in der Gastronomie, in der Metalltechnik, im Garten- und Landschaftsbau oder im Recycling erhalten, und zum anderen die Berufsausbildung in außerbetrieblichen Einrichtungen (BaE). „Viele Betriebe sind mittlerweile offen für Auszubildende auch mit Vermittlungshemmnissen, wenn sie bei der Ausbildungsdurchführung unterstützt werden“, resümiert Walbröl.

## Perspektive Teilzeit

„Auszubildende in Teilzeit sind in Zeiten des Fachkräftemangels ein Gewinn für Unternehmen. Allerdings sind Teilzeitausbildungen mit einem Anteil von 0,41 Prozent in NRW alles andere als gelebte Praxis“, bedauert Birgit Hutschenreuter von der WIPA Wirtschafts- und Sprachenschule Kurt Paykowski GmbH in Velbert. Dabei gibt es das Programm „Teilzeitberufsausbildung – Einstieg begleiten – Perspektiven öffnen“ (TEP) in NRW seit 2009, finanziert aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds. Die WIPA unterstützt im Kreis Mettmann jedes Jahr zehn Teilnehmer ohne abgeschlossene Berufsausbildung, sich beruflich zu orientieren. In der Regel sind es Alleinerziehende, die vom Jobcenter oder von der Bundesagentur für Arbeit kommen, um im Einzel- und Gruppencoaching und mit Praktika auf eine Teilzeitausbildung vorbereitet zu werden. Dies funktioniert in der Regel so, dass 75 Prozent der Ausbildungszeit im Unternehmen geleistet wird, die Berufsschulzeit jedoch zu 100 Prozent absolviert wird. „Teilzeitauszubildende sind junge Erwachsene zwischen 20 und 35 Jahren, haben aber mit der Betreuung ihrer Kinder schon viel geleistet. Die Betriebe schätzen das, weil sie mit beiden Füßen auf dem Boden stehen. Und es gibt definitiv nicht mehr Abbrüche als bei Vollzeitausbildungen“, merkt Hutschenreuter an.

## Innovative Ideen

Um Azubis und Unternehmen zusammenzubringen, lässt sich die Arbeitsagentur Düsseldorf einiges einfallen.

## „Auszubildende in Teilzeit sind in Zeiten des Fachkräftemangels ein Gewinn für Unternehmen.“

Birgit Hutschenreuter,  
WIPA-Velbert

## „Mittlerweile fragen vor allem Start-ups ganz gezielt bei unserem Arbeitgeberservice nach Studierenden.“

Thorsten Schumacher,  
Agentur für Arbeit Düsseldorf

## „Die Geflüchteten mit ihrem Know-how sind die Fachkräfte von morgen.“

Rachid El Mellah,  
IHK Düsseldorf

Jugendliche werden zu Speeddatings in die Gondeln des Riesenrads eingeladen oder lösen mit Arbeitgebern im Escape-Room ein Rätsel. Wer noch Unterstützung braucht, kann sich mit der assistierten Ausbildung (AsA) fit machen. „Der Vorteil für den Ausbildungsbetrieb: Auch die Administration dieser individuellen Förderung wird übernommen. Zeichnet sich ab, dass ein erfolgreicher Ausbildungsabschluss gefährdet ist, können Azubis außerdem ausbildungsbegleitende Hilfen (abH) in Anspruch nehmen. Erfahrene Lehrkräfte und Sozialpädagogen begleiten die Jugendlichen. Das gemeinsame Ziel ist der erfolgreiche Abschluss der betrieblichen Ausbildung“, so Thorsten Schumacher von der Agentur für Arbeit Düsseldorf.

Ebenfalls für Unternehmen hochinteressant: Die Initiative Move der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf, der Hochschule Düsseldorf, der IHK, der Handwerkskammer und der Agentur für Arbeit. Move richtet sich an Studierende, die sich neu orientieren möchten. Seit drei Jahren werden in den Hochschulen regelmäßig Informationsveranstaltungen und regelmäßige Sprechstunden angeboten. Nicht wenige entscheiden sich für einen Wechsel in eine duale Ausbildung. „Mittlerweile fragen Arbeitgeber, vor allem Start-ups, ganz gezielt bei unserem Arbeitgeberservice nach Studierenden“, so die Erfahrung Schumachers.

## Potenzial aus fernen Ländern

Auch unter den Geflüchteten finden sich viele jungen Menschen, die für eine Ausbildung geeignet sind, sobald sie das B1- oder B2-Sprachniveau erreicht haben. Um diese Zielgruppe zu unterstützen, wurden seit 2016 mit Unterstützung des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie bundesweit rund 170 Willkommenslotsen bei den Kammern angesiedelt. Rachid El Mellah ist seit 2016 für die IHK Düsseldorf zuständig. „Ich gehe in die Unternehmen, schlage geeignete Bewerber aus meinem Bewerberpool vor und unterstütze die jungen Menschen dabei, sich bestmöglich zu präsentieren“, erklärt El Mellah. Bei Ländern mit günstiger Bleibeperspektive wie Syrien oder dem Iran können die Azubis auch AsA beantragen. Selbst bei ungünstiger Bleibeperspektive stehen die Chancen für Ausbilder und Azubi wegen der Ausbildungsduldung und den sich anschließenden zwei Jahren Aufenthaltstitel gut. 93 Geflüchtete haben im letzten Jahr eine Ausbildung in Düsseldorf begonnen. „Wir haben es mit Menschen zu tun, die sehr ehrgeizig und wissbegierig sind. Die Geflüchteten mit ihrem Know-how sind die Fachkräfte von morgen“, ist El Mellah überzeugt.

Susan Tüchel